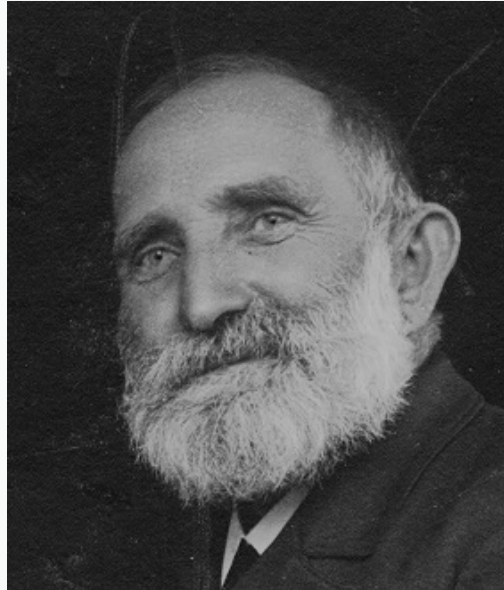


Richard Schneider



1820 - 1872

Geburt in Sachsen

Richard Schneider wurde am 18. Februar 1820 in Frauenbreitungen, im [Herzogtum Sachsen-Meiningen](#) während der Herrschaft von Herzog Bernard II. geboren und verbrachte den größten Teil seines Lebens in diesem Herzogtum in den Städten Hildburghausen und Meiningen.

Im neunzehnten Jahrhundert bestand die ganze Region aus einem Mozaik aus Herzogtümern (Herzogtum) und unabhängigen Fürstentümern (Fürstentum), die sich nach Erbschaften, Eheschließungen und Verträgen weiter entwickelten. Und erst im 20. Jahrhundert, im Jahr 1918, wurden diese Ministaaten endlich in das moderne Land Turinge des neuen Deutschlands integriert.



*Modernes Deutschland
In Gelb: Sachsen-Meiningen*



*Thüringen Staaten
XIX. Jahrhundert*



Geburtsregister
Frauenbreitungen



Transkript von Kurrentschrift
("Sutterlin")

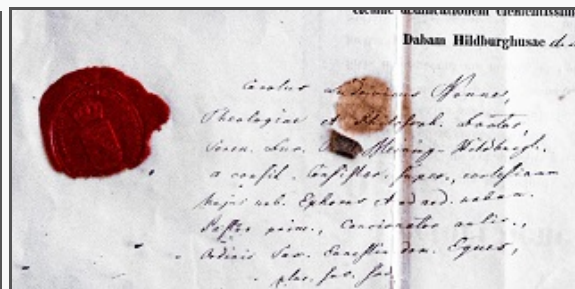
Richard ist das einzige Kind von Louise Heim und Johann Friedrich Schneider, hat aber eigentlich 4 (halb) Geschwister aus früheren Ehen seiner Eltern. Er wuchs in Frauenbreitungen auf, umgeben von seinen Eltern, seine Mutter, die Heim aus einer großen Familie von Pastoren, Ärzten und Wissenschaftlern geboren wurde, und sein Vater war ein leitender Beamter der Herzogsverwaltung. Er besuchte das Bernhardinum Gymnasium in Meiningen, bevor er sein Studium in Hildburghausen fortsetzte.

Wohnen in Hildburghausen und Meiningen

Am Seminar Hildburghausen bildete er eine Ausbildung in Lutheranischer Theologie aus und wurde 1846 von den religiösen Behörden nach dem lateinischen Diplom unten zum Pfarrer geweiht, wo er als "*Reverendus und Clarissimus Richardus Schneider*" erwähnt wurde. Sein Diplom ist von "*Carolus Ludovicus Nonne*" zertifiziert, d.h. [Carl Ludwig Nonne](#), ein großer Pädagoge, der in der gesamten Region bekannt und anerkannt ist, eine Form des sächsischen Äquivalents von Pestalozzi, von der er auch Schüler in der Schweiz war, bevor er seine Ideen in Sachsen verbreitete.



Pasteur Diplome

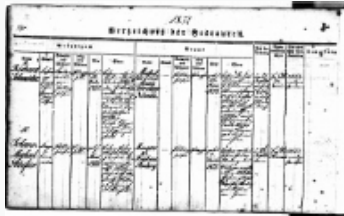


Diplom unterzeichnet von
Carl Ludwig Nun



Carl Ludwig Nun

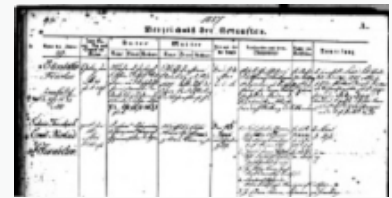
In Hildburghausen wurde er Lehrer am Staatlichen Gymnasium und war auch Pfarrer der Pfarrei, deren Pfarrer und Hauptprediger Carl-Ludwig Nun war. Auf diese Weise lernte er die Tochter des Pastors, Mathilde Nonne, kennen, und das Paar heiratete 1852. In Hildburghausen wurden ihre ersten Kinder Minna (1853) und [Edwin Richard](#) (1857) geboren, dann zog die Familie 1858 nach Meiningen in die Schlossgasse Straße 69 (anc. 260), wo Marie (1858), Frieda (1860) und Hans (1866) geboren wurden. In Meiningen ist Richard Professor am Gymnasium Bernhardinum. 1868 starb seine älteste Tochter Minna im Alter von 14 Jahren an "Wassersucht" ([hydropisie](#)hydropisy).



1852 Hochzeit von
Richard und Mathilde
(Hildburghausen Reg. K
3/1-16)



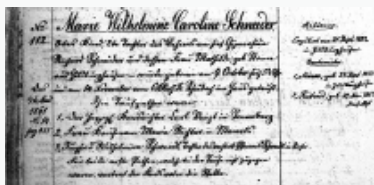
1853 Geburt von Minna
(Hildburghausen Reg.
K3/1-12)



1857 Geburt von Edwin
(Hildburghausen Reg.
K3/1-13)



1858 Umzug nach Meiningen
Schlossgasse (in rot)



1858 Geburt von Maria
(Meiningen Reg. K4/1-15)



1860 Geburt von Frieda
(Meiningen Reg. K4/1-15)



1866 Geburt von Hans
(Meiningen Reg.
K4/1-16)

Das Rettungshaus: das Werk des Lebens

Richard Schneider war ein engagierter Lehrer nach protestantischem Denker und Schriftsteller John Daniel Falk (Weimar) hinter der sozialen Bewegung des Rettungshauses.

Ziel war es, obdachlose Kinder und Waisenkinder (viele wegen Kriegen) in Instituten zu sammeln, die auf Respekt und Gewaltfreiheit gegenüber Bewohnern beruhen, was für die Zeit nicht üblich war, sowie ihnen eine Berufsausbildung anzubieten, die es ihnen ermöglicht, Unabhängigkeit zu erreichen.

Richard Schneider ließ sich weitgehend von Falks Arbeit inspirieren, ein Rettungshaus-Projekt zu starten und vom Ende seines Studiums materielle und finanzielle Unterstützung zu finden.

Schließlich gipfelten diese Bemühungen 1860 im Kauf einer alten Fischerei in Rhönblick/Hermannsfeld (14 km südwestlich von Meiningen): Es wird das [Rettungshaus zum Fischhaus](#) sein, das zu Beginn etwa fünfzig Jungen begrüßt und dessen Hauptpädagoge und Verwalter er sein wird.

Kurz vor der Eröffnung des Rettungshauses veröffentlichte er einen Text, der "Ziel und Entstehung unserer jungen Institution" sowie die Liste der Spender präsentiert.



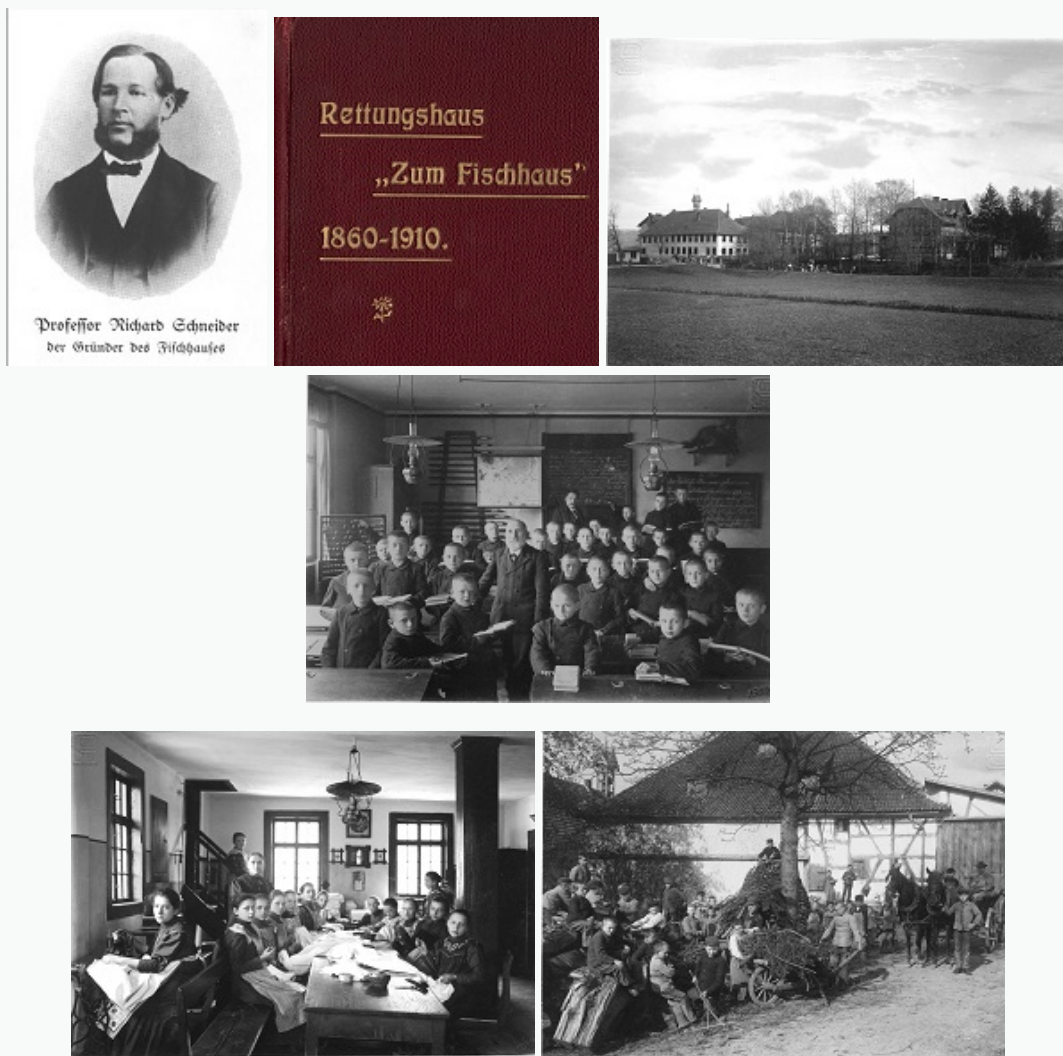
1860 Text
von Präsentation



Französische Übersetzung

Ein paar Jahre später wird auch ein zusätzliches Gebäude, das "Mathildenstift", Mädchen aufnehmen.

Die Fotos unten stammen aus einer 1910 zum 50-jährigen Jubiläum des Rettungshauses erschienenen Booklets und von Prinzessin Marie von Sachsen-Meiningen an Edwin Richard Schneider. Das Original der Broschüre befindet sich im städtischen Archiv von Blonay - St-Légier.





Das Rettungshaus zum Fischhaus - Fotos um 1868-1869

Richard, der Lehrerautor

1888 werden die "Chroniques of the City of Hildburgshausen" veröffentlicht, ein fast 800-seitiges Pflaster, das die 1850-1880er Jahre der Stadt umfasst

Sein Autor, Amin Human, kannte Richard und zeichnete das folgende Porträt in seinem Buch:

"Der Mensch der großen Kultur war nicht nur in theologischen Disziplinen, Geschichte, Geographie und modernen Sprachen versiert und führte ein aufgeklärtes Urteil über deutsche literarische Werke, sondern er auch, wie ich mich seit den späten 1960er Jahren [Hrsg. 1860] erinnere, viele Abendstunden in seinem Studienzimmer, zeigte er in seinem Beruf und in seinem Leben eine seltene Tiefe der Seele, eine reiche Tiefe der Seele

Mit dieser Kultur widmet sich Richard dem Schreiben mehrerer Bücher für die Hochschulbildung, von denen zwei zum Thema griechische und römische Mythologien und ihre Beziehungen zum Christentum veröffentlicht werden:



Christliche Klinge...
Ed. Gotha, 1865, 452 Seiten



Sagen der alten Griechen
Ed. Salzgung, 1866, 176 Seiten

Der große Start in der Schweiz

Dieses geschäftige Familien- und Berufsleben wird durch ein unerwartetes und äußerst überraschendes Ereignis gestört: Im Herbst 1869 verlässt die gesamte Familie Schneider-Nonne (Richard, Mathilde, Edwin Richard (12), Marie (11 Jahre), Frieda (9 Jahre) und Hans (3 Jahre)) plötzlich die Stadt Meiningen, um sich im winzigen Weiler Tavel über Clarens in Richtung Montreux in der Schweiz niederzulassen. Die Gründe für diesen übereilten Abgang sind längst ein Rätsel geblieben



*Weiler von Tavel
in der Nähe von Clarens*

Unter den Schweizer Nachkommen Schneider blühen seit langem mehrere Hypothesen auf, um zu versuchen, diese Auswanderung im neunzehnten Jahrhundert zu erklären, aber ohne wirkliche Gewissheit.

Aber die jüngsten Forschungen im schweizerischen und deutschen Archiv haben es ermöglicht, die nachfolgend beschriebenen schlüssigen Elemente nach und nach zu finden:

Erstes Gesundheitsproblem

Im Jahr 1857, auf einer Reise nach Italien, wurde Richard schwer krank (die Details seiner Krankheit sind nicht bekannt) und er schrieb diese Zeilen:

*Auf auf reis in Venedig vom Fieberfallen und dem Tode werden nahe anliegend, gelobte ich ihm: Wenn Du zurückstest in den Kreis der Den, dän, söldnender Staatsfürsach zur
"Während einer Reise nach Venedig, von Fieber heimgesucht und dem Tode nahe, habe ich meinem Gott dieses Gelübde gegeben: Wenn du in deinen Kreis zurückkehrst, dann muss und muss die Sache Wirklichkeit*

werden."

Zurückgekehrt (vorübergehend) geheilt aus Italien, konnte er drei Jahre später seinen am meisten geschätzten Wunsch verwirklichen: die Eröffnung des Rettungshauses

Arbeit stoppen

1869 erklärte ihn das Gymnasium von Meiningen, wo er lehrte, offiziell in einer Arbeitsniederlegung wegen einer "Leidende Gesundheit" (versagende Gesundheit)

Die Chroniken von Hildburghausen

Der Kolumnist Amin Human, Autor der "Kronik der Stadt Hildburghausen" auf Seite 197-198 seines Buches Rettungshaus zum Fischhaus und schließt seine Beschreibung mit diesen aufschlussreichen Zeilen:

R. Schneider starb am 21. September 1872 in Montreux, wohin er sich im Herbst 1869 zur Stärkung seiner namentlich durch ein Halsleiden angegriffenen Gesundheit begeben hatte, an einem Hirn-schlag.

R. Schneider starb an einem Schlaganfall am 21. September 1872 in Montreux, Wohin er im Herbst 1869 ging, um seine Gesundheit zu stärken, besonders durch Atemwegserkrankungen geschwächt
[Kronik der Stadt Hildburghausen S.198](#)

Oben verwendet Amin Human den Begriff "Halsleiden", ein vager Begriff, der auf Atemschmerzen hinweist, wahrscheinlich ein Euphemismus der Tuberkulose, eine Krankheit, die Europa im neunzehnten Jahrhundert grausam traf

Dr. Roche in Montreux

In Montreux folgte auf Richard Schneider Dr. Roche, ein deutscher Sprecher und ein wesentlicher Teil dessen Patienten deutschen Ursprungs. Und letztere hatten sich oft für ihren Behandlungsort [im Handbuch der](#) Balneotherapie entschieden, einer Art riesigem Katalog, der regelmäßig in Deutschland veröffentlicht wurde und die Liste aller Orte der Heilung in Europa gibt, die von der Pathologie klassifiziert sind. Dies machte es einfach, den Behandlungsort zu wählen, der an seine Krankheit angepasst ist.

Und Dr. Roche wurde in diesem Handbuch unter der Kategorie "*Tuberkulose der Lungen*" (Tuberkulose der Lunge) klassifiziert



*Arbeit stoppen
für die versagende
Gesundheit*



*Medizinisches Fitnessstudio
von Dr. Roche*



*HandBuch der
balneotherapie*

Die Schlussfolgerung ist klar: Richard Schneider leidet im neunzehnten Jahrhundert in Europa unter Tuberkulose, epidemischer Geißel

Im 19. Jahrhundert beanspruchte diese "weiße Pest" fast 10 Millionen Menschen in Europa und es war erst Ende des 19. Jahrhunderts, die Ursache - den Koch-Bacillus - und Antibiotika im 20. zu verstehen, um es zu heilen. Zu dieser Zeit war die einzige Hoffnung auf Verbesserung in Almen, die für ihre saubere Luft und Sonnenschein bekannt sind und "Klimatotherapie", "Heliotherapie" usw. bieten.

Ab den 1840er Jahren und mit der Ankunft der Bahn erlangte Montreux nach und nach den Ruf als Alpenbahnhof, der kranke (Wollte) aus ganz Europa willkommen heißt. So ließen sich Richard Schneider und seine Familie in Montreux nieder, in der Hoffnung, diesem Übel beim oft tödlichen Ausgang zu entkommen.

Und der Ursprung der Schweizer Niederlassung der Schneiders geht auf ihre Ankunft in Tavel im Herbst 1869 zurück.

Drei Jahre nach seiner Ankunft starb Richard am 21. September 1872 in Tavel an einem Schlaganfall im Alter von 52 Jahren, umgeben von seinem eigenen

DÉCÈS	
7.	Cochard, Henri, du Châtelard, à Brent, 4 mois.
9.	Hope, Alexis-Alexandre, de Moyence (Prusse), à Clarens, 11 ans.
9.	Nicollier, Charles-Henri, d'Ormons-dessus, à Vernex, 33 ans.
10.	Dufour, Jacob-Amy-Frédéric, du Châtelard, à Crin, 34 1/2 ans.
13.	Chevallay, Victor, du Châtelard, à Brent, 2 ans.
21.	Schneider, Richard, de Frauenbreitungen (Saxe-Meiningen), à Tavel, 52 ans.
22.	Wasspfer, Charles-Heuri, de la Lenk (Berne), à Brent, 8 1/2 mois.
23.	Schmidt, mort-né, à Vernex.
28.	Schlumberger, Maurice, de Mulhouse (Alsace), à Genève, 15 ans.

*Blatt der Überprüfung von Montreux
19. Oktober 1872*



*Todesschein
Zivilstaat*